

Sophie Morton-Thomas: „Das Nest“

Wer noch Flügel hat, wird weiterziehen

Von Katrin Doerksen

18.07.2025

Von Seeschwalben und anderen verletzlichen Menschen: Die britische Schriftstellerin Sophie Morton-Thomas inszeniert in ihrem Krimi „Das Nest“ ein komplexes Familiendrama in der Marschlandschaft der englischen Küste.

Dass Fran mit ihrer Familie in ein beschauliches Dorf an der Küste Norfolks ziehen und dort einen Campingplatz verwalten wollte, hat insgeheim einen ganz bestimmten Grund: die Vögel. Wenn sich ihr Mann in der Arbeit vergräbt, wenn ihr Sohn sich schwertut, Freunde zu finden, und ihr Schwager wieder zu trinken beginnt, dann sind das das Marschland und seine Möwen, Basstölpel und Seeschwalben Frans einziger Rückzugsort.

Roma auf dem Feld nebenan

Eines Winters wird die Routine im Küstendorf aber von gleich mehreren Ereignissen gestört. Zuerst errichten Roma ihr Lager auf dem Feld nebenan, und dann verschwinden zwei Personen gleichzeitig: die neue Vertretungslehrerin mit den pinken Haaren und, kurz nach seinem Rückfall, der Mann von Frans Schwester.

Aber noch etwas anderes hält sie nachts wach: Tote Vögel, die in der Landschaft liegen, die kleinen Köpfchen achtlos abgerissen. Wer hier würde den verletzlichen Geschöpfen so etwas antun?

Vogelobsession als internes Ablenkungsmanöver

Der erste ins Deutsche übersetzte Roman der britischen Autorin Sophie Morton-Thomas bleibt die meiste Zeit im Kopf seiner Protagonistin, deren Vogelobsession sich als eine Art internes Ablenkungsmanöver erweist. Nicht nur mit den Vermisstenfällen im Ort ist sie überfordert, sondern auch im Alltag, mit ihrer Mutterschaft, der festgefahrenen Ehe und dem belasteten Verhältnis zu ihrer Schwester.

„Das Nest“ entwickelt sich so zu einem komplexen Familiendrama, dessen Nuancen die Autorin subtil durch Frans Wahrnehmung filtert. Keine langen Dialogpassagen gilt es zu verfolgen, vielmehr ihre Gedankengänge und vor allem jene Gedanken, die sich Fran nicht zu Ende zu denken, geschweige denn auszusprechen traut.

Sophie Morton-Thomas

Das Nest

Aus dem Englischen von Lea Dunkel

Pendragon

302 Seiten

22,00 Euro

Und so erhält die seltene Seeschwalbe, die nahe der Küste brütet, irgendwann mehr Aufmerksamkeit als die Kinder: der kleine Bruno, der wortlos akzeptiert, dass seine Mutter ihn nicht mehr von der Schule abholt, und seine Cousine Sadie, deren Abgeklärtheit die Erwachsenen zur Weißglut treibt.

Zum Fluchtpunkt für die beiden wird das Lager der Roma, wo ein älterer Herr namens Tad sich für ihre Probleme interessiert. Als Außenseiter im Ort betrachtet er seine neuen Nachbarn mit wachsender Neugier. Was stimmt dort nicht, dass zwei Grundschulkinder ihre Zeit lieber in seinem Wohnwagen verbringen als daheim?

Ein beschauliches Dorf in einer malerischen Landschaft?

Wenn wir von „Nestern“ sprechen und damit Dörfer meinen, dann schwingt dabei fast immer eine paternalistisch angehauchte Vorstellung von einem Ort mit, an dem eine einfachere Vergangenheit konserviert ist, ein bisschen dem Zeitgeist hinterher, unbedarft und in seiner vollkommenen Durchschnittlichkeit schützenswert.

Im ersten Moment scheint dieses Dorf, eingebettet in eine gemäldegleiche Landschaft, genauso zu sein. Die bunt gestreiften Leggings der Vertretungslehrerin kommentiert Fran bei ihrem Schulantritt noch klarsichtig: „Hier, in dem beschaulichen Dorf in Norfolk, ist diese Art der Individualität eher selten. Keiner will herausstechen. Wir sind wie einheitliche Pappaufsteller, steif und zweidimensional.“

Mit jeder Minute, in der die Verschwundenen verschwunden bleiben und mit jedem toten Vogel im Gras trägt Sophie Morton-Thomas diese Fassade nach und nach ab. Ihre klug ausgelegten falschen Fährten spielen dabei nicht nur Frans Vorurteile, sondern auch die ihrer Leserschaft aus — gegen Fremde, gegen arme Menschen oder Leute, die zu unbequem ihre Bedürfnisse artikulieren; eben alle, die von der einheitlichen Pappaufstellernorm abweichen.

„Man sollte immer auf die Vögel hören,“ sinniert Fran im Prolog der Geschichte. Vielleicht gilt das vor allem für den Teil, an dem sie die Flügel aufspannen und weiterziehen.

„Das Nest“ von Sophie Morton-Thomas steht auf Platz 7 der [Krimibestenliste Juli 2025 \(PDF\)](#).